

# Krebs früh erkennen, schnell behandeln

**Viele Krebsarten wie Darm- und Speiseröhrenkrebs, lassen sich, wenn sie früh erkannt werden, sicher und zuverlässig mit verhältnismäßig kleinen Eingriffen behandeln. Voraussetzung dafür ist eine gute technische Ausstattung und erfahrenes medizinisches Personal.**



Je früher eine Krebserkrankung erkannt und behandelt wird, desto größer sind in der Regel die Heilungschancen. Aber auch die Lebensqualität ist deutlich besser, wenn das befallene Organ komplett erhalten bleiben kann und nur die Krebszellen entfernt werden. Dies gelingt mit endoskopischen Methoden über die natürlichen Körperöffnungen mit neuen, innovativen Therapieverfahren. Krebsvorsorge und Krebsfrüherkennung haben so in den vergangenen Jahren tausende von Menschenleben geret-

tet. Es könnten aber noch mehr sein, wenn mehr Menschen die Angebote nutzen würden.

In der größten Endoskopieabteilung Süddeutschlands, im Klinikum Stuttgart, werden modernste Verfahren zur frühzeitigen Erkennung und Therapie von Krebs- und Krebsvorstufen angewendet. Die unmittelbare Nähe von Endoskopie, Sonographie, Röntgen und weiterer Funktionsdiagnostik bietet optimale Arbeits-

bedingungen für die Klinik für Gastroenterologie, gastroenterologische Onkologie, Hepatologie, Infektiologie und Pneumologie im Klinikum Stuttgart.

### KI hilft bei der Früherkennung

Unterstützt werden die Ärzt:innen zudem durch Anwendungen, bei denen auch Künstliche Intelligenz (KI) zum Einsatz kommt. Die Mediziner:innen am Klinikum Stuttgart machen es sich zu Nutze, dass KI Muster auf Bildern zuverlässig erkennen kann. So hebt die KI im Rahmen einer Vorsorgegastrospiegelung auffällige Muster während einer Darmspiegelung in Echtzeit hervor und unterstützt die Ärzt:innen bei der Erkennung von Krebsvorstufen.

Prof. Dr. Jörg Albert leitet diesen Fachbereich im Klinikum Stuttgart. Er erklärt: „Dank dieser modernen technischen Ausstattung und dem Einsatz von innovativen endoskopischen Therapieverfahren erkennen wir Krebs und Krebsvorstufen schon sehr früh. In dieser Phase können wir durch relativ kleine Eingriffe die weitere Ausbreitung des Krebs stoppen und den Patient:innen die Lebensqualität erhalten und Leid ersparen.“

Zum Einsatz kommen bei der endoskopischen Resektion etablierte Verfahren wie die endoskopische Mukosaresektion (EMR) und neue Methoden wie die endoskopische Submukosadisektion (ESD) und Vollwandresektionstechniken. Es handelt sich bei allen Techniken um minimalinvasive Verfahren, die zur Entfernung von verändertem Gewebe aus dem Verdauungstrakt verwendet werden. Sie kommen in Betracht, wenn der Tumor in der Frühphase auf die oberen Wandschichten beschränkt ist.

Bei einer endoskopischen Resektion wird ein flexibles Endoskop in den Körper eingeführt, normalerweise über den Mund oder den Anus, je nachdem, welcher Bereich des Verdauungstrakts behandelt werden soll. Das Endoskop enthält einen hochauflösenden Kamera-

chip, was es ermöglicht, das Innere des Verdauungstrakts zu sehen. Dabei sind die optischen Möglichkeiten in den letzten Jahren ganz erheblich verbessert worden. So kommen 4K-Videodarstellung und optische Filterverfahren zur gezielten Darstellung der oberflächlichen Zellschichten des Magen-Darmtraktes zum Einsatz.

Mit Hilfe von speziellen Instrumenten, die durch das Endoskop geführt werden, kann die Ärztin oder der Arzt das betroffene Gewebe, wie zum Beispiel Polypen oder frühzeitige Krebsläsionen, identifizieren und entfernen, bevor sie sich tiefer in das Gewebe ausbreiten. Dabei können die Mediziner:innen entweder in mehreren Stücken ein größeres Areal (Mukosaresektion) oder auch ein ausgedehntes Tumorgebiet in einem Stück (submukosale Dissektion) entfernen.

Die endoskopische Resektion bietet den Vorteil, dass sie deutlich schonender ist als eine herkömmliche Operation. Das verkürzt die Erholungszeit für die Patient:innen und minimiert gleichzeitig das Risiko von Komplikationen.

### Ganzheitliche Behandlung

Patient:innen mit der Diagnose Krebs werden am Klinikum Stuttgart ganzheitlich behandelt. Das Stuttgart Cancer Center (SCC) – Tumorzentrum Eva Mayr-Stihl (SCC) bündelt die Kompetenzen aller an der Krebsversorgung beteiligten Fachgebiete, von der Onkologie über die operativen Disziplinen und die Nuklearmedizin bis zur Strahlentherapie. Auch die Diagnostik, etwa die Radiologie und die Pathologie, spielen eine wichtige Rolle. Prof. Dr. Albert: „Jeder Krebspatient, jede Krebspatientin und jede Krebserkrankung ist anders. Deshalb bedarf jede Patientin und jeder Patient einer individuellen Therapie.“ Bei Bedarf werden die Befunde von Krebspatient:innen in interdisziplinären Tumorkonferenzen unter Beteiligung aller wichtiger Fachbereiche besprochen, um die jeweils bestmögliche Therapie zu entwickeln.

Impressum:  
Klinikum live 2\_2023  
Herausgeber: Klinikum Stuttgart  
Vorstand:  
Prof. Dr. Jan Steffen Jürgensen  
  
Redaktion:  
Annette Seifert (verantwort.) |  
Stefan Möbius | Tobias Grosser |  
Priscilla Ogundipe | Lena Jauernig |  
Annette Steigert

Grafik:  
Sabine Pietsch | Raul Lopez-Garcia

Redaktionsanschrift:  
Klinikum Stuttgart  
Annette Seifert  
Kriegsbergstraße 60  
70174 Stuttgart  
presse@klinikum-stuttgart.de

Realisation:  
AmedickSommer GmbH  
info@amedick-sommer.de

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen mitunter nur die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten für alle Geschlechter.

Bildnachweise:  
Vrender, iStock: Titel  
Tobias Grosser, Klinikum Stuttgart: S. 2; 4; 5 B. 15,20,27; 7-8; 9 u.; 10 o.; 13 o.; 14 o.; 15-20; 21 o.re.; 22-27; 28 o.; 30-32; 34; U4  
Jonas Ratermann: S. 3  
Frank Teubner: S. 5 B. 1  
Kai Loges, Arge Lola: S. 5 B. 2,4,8,10,11,13,16, 18,19,21,22,26,28,30,31,33; 10 u.  
Sportklinik Stuttgart: S. 5 B. 3,24,32  
Klinikum Stuttgart: S. 5 B. 5  
Thomas Rautenberg: S. 5 B. 6,7,9,12,17,23,25,29  
Max Kovalenko: S. 5 B. 14  
Fabian Arnold: S. 9 o.  
Leif Piechowski, Lichtgut: S. 11; 33 u.  
Flaticon.com: Icons S. 12; 13; 35 (Schlüsselbund)  
Johnstocker, Adobe Stock: S. 13 u.  
Silicya Roth: S. 14 u.

Choo, Adobe Stock: S. 21 o.li.  
StockSnap, Pixabay: Hintergrund S. 26-27  
Ferdinando Iannone: S. 28 u.  
DRG/Thomas Rafalzyk: S. 29  
Heiko Potthoff, Starkebilder: S. 33 o.  
Olgäle-Stiftung: S. 33 M.  
BestVectorStock, Adobe Stock: S. 35 (Schrank)  
Maksim, Adobe Stock: S. 35 (Icons in Kreisen)

Druck:  
Thema Druck GmbH, Kraichtal-Oberöwisheim  
  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden.

Klinikum Stuttgart im Internet:  
www.klinikum-stuttgart.de